Schulprogramm

der Regionalen Schule Ehm Welk Ueckermünde

für die Schuljahre 2019/20 – 2022/23

A - System- und Strukturqualität

Rahmenbedingungen	I.1. Organisations-vorgaben	I.1.1. Regionale Schule	Die Regionale Schule umfasst die Klassenstufen 5 bis 10. Die zweijährige schulartunabhängige Orientierungsstufe bereitet die SchülerInnen auf den Wechsel in die 7. Klasse einer weiterführenden Schule vor. Bei entsprechenden schulischen Leistungen ist ein Wechsel an das Gymnasium ab der Klasse 7 möglich. Die Regionale Schule bereitet die SchülerInnen auf das Wirtschafts- und Arbeitsleben vor, hilft bei der Berufsorientierung und der anstehenden Berufswahl.
	I.2. Normative Vorgaben	I.2.1. Lehrplan	Durch die Kultusministerkonferenz und die KultusministerInnen des Landes werden die Bildungsstandards und die Rahmenpläne der einzelnen Fächer vorgegeben.
		I.2.2. Schulinterner Lehrplan	Im schulinternen Lehrplan und in der Stundentafel sind die Bildungsstandards und die Rahmenpläne eingearbeitet. Der schulinterne Lehrplan orientiert sich an den im Schulprogramm formulierten Kompetenzfeldern und Leitideen.
	I.3. Zeitrahmen	I.3.1. Unterrichts-zeit	Für die Orientierungs- und Sekundarstufe I gibt es eine tägliche Kernzeit von 07:25 – 13:15 Uhr. In einigen Klassenstufen findet von Montag bis Donnerstag Unterricht bis 15:30 Uhr statt.
		I.3.2. Konzept/ Kooperation	Unsere Schule hat feste Zeitfenster für die Konzepterstellung und –präzisierung in den Fach- und Jahrgangsstufenkonferenzen. Kooperationszeiten für die Lehrkräfte untereinander und das weitere pädagogisch tätige Personal sind zeit- und inhaltsstrukturell festgelegt.
		I.3.3. Umfang	Die Unterrichtszeit ist im Rahmen einer Taktung von 45/90 min etabliert, die eine methodisch variable Didaktik gewährleistet und die Kontingentstundentafel erfüllt.
		I.3.4. Vertretungs-konzept	An unserer Schule gibt es tagesaktuelle Vertretungspläne, die das Ziel der Unterrichtsmaximalversorgung unserer SchülerInnen zum Ziel haben. Diese liegen in Verantwortung der Schulleitung und sind täglich in den Schaukästen der Schulgebäude und auf der Homepage unserer Schule einzusehen. Der Wahlpflichtunterricht wird in die Vertretungsplanung vollständig integriert.
		I.3.5. Förderzeiten	Additive und binnendifferenzierende Fördermaßnahmen werden in den regulären Unterricht integriert. Die additiven Förderungen, die wir zusätzlich gewähren, werden zeitlich extra ausgewiesenen (Organisationsplan).

I. Organisatorische		I.3.6. Erweiterte Lernzeiten	Innerhalb der Schulwoche gibt es feststehende Zeiten für erweiterte Lerngelegenheiten, die fest in der Unterrichtsstruktur verankert sind (Hausaufgabenzeiten – Montag und Mittwoch 12:30 – 14:45 Uhr).
		I.3.7. Gemeinschaft und soziales Lernen	Eine wöchentliche, fest in die Unterrichtsstruktur eingebundene Klassenleiterstunde bietet die Gelegenheit für den Auf- und Ausbau des Gemeinschaftserlebens und der Möglichkeit zum sozialen Lernen.
		I.3.8. Mitwirkung	Die Beteiligung am Schulleben ist im Rahmen von Mitwirkungsgremien (Schulkonferenz, Lehrerkonferenz, Elternrat und Schülerrat) garantiert.
		I.3.9. Öffnung nach außen	Die Schule öffnet sich zum Schulumfeld, indem Lerngelegenheiten außerhalb der Schule wahrgenommen und Partner von außen in das Schulleben integriert werden. Durch Gespräche, Elternbriefe und unsere Schulhomepage wird eine gezielte Kommunikation und Öffnung nach außen erreicht.
II. Ausstattung der Schule	II.1. Raumprogramm	II.1.1. Unterrichts-räume	Jede Klasse hat einen Klassenraum und es gibt Fachräume: Biologie, Chemie, Physik, Werken/AWT, Informatik, Kunst, Musik, Geografie), Lehrküche, Handarbeitsraum, Schulgarten und Elektrotechnikfachraum, Keramikraum, Webraum.
		II.1.2 Begegnungs-bereiche	In unserer Schule stehen die Räumlichkeiten der Schulsozialarbeiterin, der Sonderpädagogin der Berufseinstiegsbegleiter sowie die Räume des Personals mit sonderpädagogischer Ausbildung als Begegnungsbereiche zur Verfügung.
		II.1.3 Rückzugs-bereiche	Den Lehrkräften stehen in jedem Gebäude Lehrerzimmer zur Verfügung. Die SchülerInnen können die vielfältigen Sitzbereiche auf dem Schulhof und im Keller des A-Gebäudes (in Planung) nutzen.
		II.1.4. Medien-bereiche	Zur digitalen Ausbildung nutzen alle Klassen unsere zwei Medienkabinette. Zusätzlich verfügen viele Klassenräume und alle Fachkabinette über Videotechnik und teilweise über Beamer.
		II.1.5. Bewegungs-spielbereiche	Durch die Gestaltung des Schulhofbereiches können unsere SchülerInnen großzügige Außenanlagen zum Spielen und Sporttreiben in den Pausen und Freistunden nutzen. Die Anlagen werden außerdem am Nachmittag durch Vereine und Freizeitsportler in Anspruch genommen.

II. Ausstattung der Schule	II.2. Personal-ausstattung	II.2.1. Personalbewirt-schaftung	Der Lehrereinsatz ist für den unterrichtlichen und unterrichtsbegleitenden Bereich geregelt und festgelegt. Das weitere pädagogisch tätige Personal ist gemäß dem Konzept der Schule für spezielle schülerbegleitende Aufgaben eingesetzt. Der Schulträger ist für die Einstellung des technischen Personals (Schulsachbearbeiterin, Hausmeister und Reinigungsfirma) verantwortlich.
		II.2.2. Personalhoheit	Das gesamte Personal wird durch geeignete Maßnahmen mit der Schulordnung vertraut gemacht und regelmäßig geschult.
	II.3. Materialausstattung	II.3.1. Mittel des Schulträgers	Die Planung der notwendigen Mittel erfolgt durch die Anforderung der einzelnen Fachgruppen differenziert nach Unterrichtsmittel für die Hand des Schülers und Lehrmittel für die Hand des Lehrers. Die Haushaltsmittel werden durch die Arbeitsgruppe der Schule als Vorschlag an den Schulträger übermittelt. Notwendige Investitionen werden mit zwei Jahren Vorlauf geplant. Dieses Konzept wird jährlich evaluiert und ist transparent für alle Beteiligten einsehbar.
		II.3.2. Projektmittel/ Sponsoring	Die Schulleitung / Schulsozialarbeit bewirbt sich um Mittel des Bundes, der Länder, des Fördervereins und regionaler Unternehmen für spezielle Projekte im Rahmen unseres Schulkonzeptes. Alle Projektpläne werden durch die Schulleitung erfasst und transparent verwaltet.
III. Strukturelle Kontextbeding.	III.1.Externe Unterstützungs-systeme	III.1. Konzeptent-wicklung und -umsetzung	Unsere Schule nimmt im Rahmen der Konzeptentwicklung Unterstützung von außen wahr. Unsere Schule unternimmt Fortbildungs-; Entwicklungs- und Feedbackveranstaltungen. Teile des Kollegiums nehmen an Fortbildungsveranstaltungen im Hinblick auf die Konzeptentwicklung und -umsetzung teil und tragen das erfahrene Wissen im Kollegium vor (SEG, SL).
	III.2. Regionale Kooperationsnetz-werke	III.2.1. Schulnetzwerke	Im Zuge der Umstrukturierung und Modernisierung unserer Schule wird an der Errichtung eines Schulnetzwerkes gearbeitet.
		III.2.2. Regionale Bildungsland-schaft	Unterstützung unserer Unterrichts- und Projektarbeit erhält die Schule vor allem durch die Zooschule, das ZERUM, die Jugendkunstschule, den Kulturspeicher Ueckermünde, das Sportzentrum be free. Für die Schüler der Klassenstufe 7 erfolgt eine Potentialanalyse im Berufsförderzentrum. Betriebe der Region unterstützen die Berufsfrühorientierung (Betriebsbesichtigungen und Praktika).

B - Gestaltungs- und Prozessqualität

I. Konzeption unserer Schule	I.1. Pädagogisches Leitbild unserer Schule	I.1.1. Qualität für Lernende	Die Schule konzentriert sich in ihrer Arbeit auf Qualität im Unterricht. Die Stärkung der individuellen Kompetenzen unserer Schüler steht im Mittelpunkt. Die Vermeidung von Schulversagen und Schulabgang ohne Abschluss gehören zu den Kernzielen. Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil.
		I.1.2. Lernklima	In unserer Schule herrscht ein positives Lernklima mit Abmachungen und Vereinbarungen. Alle Lehrer tragen durch ihre Vorbildwirkung bei Pünktlichkeit, im Umgangston und pädagogisch einheitlichem Handeln zum positiven Lernklima bei. Alle Schüler achten und respektieren vereinbarte Regeln, wie Pünktlichkeit, Rauchverbot, Umgang mit dem Handy, sowie Ordnung und Sauberkeit im Schulkomplex. Schüler und Eltern sehen die Schule als ihre Schule an, wenn eine intensive Zusammenarbeit erfolgt.
		I.1.3. Soziales Lernen	An unserer Schule legen wir großen Wert auf soziales Lernen. Wir helfen und fordern einander und suchen uns Partner für die Arbeit. Der Biologieunterricht wird in enger Zusammenarbeit mit der Zooschule organisiert. Von Klasse 5 bis 10 wird die gemeinsame Erkundung der Berufsbilder in den Betrieben und Einrichtungen unserer Stadt in den Mittelpunkt der Projettage gestellt. Wichtige Ansprechpartner für unsere Schüler sind die Schulsozialarbeiterin, die Mitarbeiter der Berufseinstiegsbegleitung und die unterstützenden pädagogischen Fachkräfte (upF).
		I.1.4 Zukunftsorientierung	Das Lernen zielt auf Nachhaltigkeit, die Verbindung zur Berufswelt ist Schwerpunkt unserer Arbeit. Alle Schüler werden auf die Berufswelt vorbereitet. Die Potentialanalyse, die Werkstatttage und ein Berufspraktika absolviert jeder Schüler in enger Zusammenarbeit der Schule mit dem Berufsförderzentrum. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Greifswald ist ein Schwerpunkt im Rahmen des Bewerbungstrainings. Mitarbeiter der Krankenkassen, Bundeswehr und des Landtages werden in die Berufsvorbereitung einbezogen.

I. Konzeption unserer Schule	I.2. Schulkonzept	I.2.1. Bildungs-konzept	Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben für die Arbeit an der Regionalen Schule in MV haben wir unsere Bildungsziele konkretisiert. In der Arbeit mit den Eltern wird unser Bewertungs- und Förderkonzept vorgestellt. Die Klassen- und FachlehrerInnen setzen dieses Konzept für alle Beteiligten transparent um.
		I.2.2 Organisations-struktur	Es gibt Festlegungen zu: - Personalstruktur und Organisation (Organigramm; Geschäftsverteilungsplan). - Zeitstruktur (Wochenpläne) und Raumorganisation bzw. -nutzung. - Öffnung der Schule nach außen (Förderverein; Team „Öffentlichkeitsarbeit"; Kooperationspatenschaften). - Mahlzeiten; Handynutzung; Trinken im Unterrichtsbetrieb und Pausenreglungen; - Pädagogische Gestaltungselemente und Lernarrangements (z.B. Stationenlernen; Wochenpläne) sind festgelegt. - Die Schule hat ein inklusives Förderkonzept (Förderung auf drei Kompetenzebenen).
	I.3. Verbindung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Elementen	I.3.1. Inhaltliche Verzahnung	Inhaltliche Themen aus SCHILP, Fachunterricht und außerunterrichtlichen Ansätzen, sowie Projekte werden verknüpft.
		I.3.2. Methodische Verzahnung	Es bestehen Verbindungen über Lern- und Unterrichtsmaterialien und den Kompetenzerreichungsplan im SCHILP. Lernprodukte unserer Schüler werden verknüpft und präsentiert. Es erfolgen Verzahnungen über die Aktivitäten in unserem Schulleben (Wochenpläne, Projekte, Ausstellungen zum Tag der Offenen Tür usw.). Fördermaßnahmen und –aufgaben (LRS…) werden integriert.
		I.3.3. Verzahnung durch Kooperation	Wir verbinden außerunterrichtliche und unterrichtliche Elemente in den Unterrichts- und Projektangeboten mit Hilfe von langjährigen Kooperationspartnern und evaluieren die Zusammenarbeit regelmäßig.
		I.3.4. Verzahnung als Entwicklungs-aufgabe	Die Entwicklungsplanung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Elementen ist als Teil der Gesamtplanung im SCHILP festgelegt. Verzahnungsmöglichkeiten werden in den verschiedenen Gremien der Konferenzen und in Teamsitzungen behandelt. Unser Personal qualifiziert sich diesbezüglich regelmäßig weiter.

	I.4. Organisation der Wahlpflichtbereiche	I.4.1. Wahlmodus	Unsere Schule bietet den SchülerInnen ein vielfältiges Angebot an Wahlpflichtkursen. Die gewählten Angebote sind in der Regel ein Schuljahr bindend. Änderungen werden in einem Gespräch zwischen Schulleitung und SchülerInnen vorgenommen. Alle zeitlichen und örtlichen Festlegungen, die Verpflichtung zur Teilnahme sind klar und transparent.
		I.4.2. Gruppenbildung	In der Klassenstufe 7/8 beziehen sich die Angebote auf kreativ-praktische Bereiche. In der Klassenstufe 9/10 wird der Schwerpunkt auf die MINT-Fächer und auf den sprachlichen Bereich gelegt.
II. Organisation unserer Schule	II.1. Steuerung und Zuständigkeiten	II.1.1. Steuerungs-gremien an unserer Schule	Die Qualitätsmanagementgruppe (QM) arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen und arbeitet regelmäßig an der konzeptionellen Entwicklung der Schule. Sie führt eine Bestandsaufnahme, interne Evaluation, Qualitätsentwicklung durch und bezieht dies auf die Schule im Ganzen.
		II.1.2. Pädagogische Leitung	Die Aufgaben der pädagogischen Leitung werden durch die Schulleitung wahrgenommen. Sie hat die konzeptionelle und organisatorische Entwicklung des Schultags in Zusammenarbeit mit den Fachschaften zum Inhalt.
		II.1.3. Kooperations-partner	Die Schulleitung ist verantwortlich für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern. Als Ansprechpartner der Schule fungieren auch die KlassenleiterInnen, die Schulsozialarbeiterin und die Mitglieder des Fördervereins. Diese verantworten die Planung, Unterstützung und Umsetzung von Kooperationsverträgen sowie die Maßnahmen mit außerschulischen Partnern.
	II.2. Schülerteilnahme	II.2.1. Pflichtunterricht	Obligatorisch ist an unserer Schule die Teilnahme am Unterricht lt. gesetzlicher Stundentafel, daran gekoppelte Förderstunden, der Klassenleiterstunden und dem Wahlpflichtunterricht.
		II.2.2. Wahlpflicht-unterricht	Frei wählbar sind die betreuten Hausaufgabenzeiten sowie alle Wahlpflichtangebote. Die Teilnahme am Wahlpflichtunterricht ist für ein Schuljahr verbindlich. Ein zu erklärender Wechsel ist in begründeten Fällen möglich. An unserer Schule können die Schülerinnen und Schüler der Kl. 7 – 10 an 2 Wochentagen an zwei von ihnen selbstfestgelegten Wahlpflichtkursen teilnehmen. Dabei handelt es sich um die Tage Dienstag in der Zeit von 14.00 – 15.30 Uhr und Freitag in der Zeit von 12.30 – 13.15 Uhr.

II. Organisation unserer Schule	II.3. Raumgestaltung	II.3.1. Ganzheitlich gedachtes Raumkonzept	An unserer Schule gibt es ein Raumkonzept, welches auf die Anforderungen der SchülerInnen und des Personals eingeht. Das umfasst ein kombiniertes Klassen- und Fachraumkonzept für alle Fächer und Jahrgänge. So ist es möglich, dass der Fachunterricht in Fachräumen stattfindet (1x Musik; 1x Biologie; 1x Biologie/Chemie; 1x Chemie; 3x Arbeit-Wirtschaft-Technik; 2x Physik/Astronomie; 1x Geografie; 2x Informatik und Medienbildung; 2x Kunst und Gestaltung). Der Unterricht findet in 5 Gebäuden statt.
		II.3.2. Aufenthalts-qualität	Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass ein angenehmer Aufenthalt für alle an unserer Schule Beteiligten möglich ist. Die Gestaltung der Klassenräume obliegt den jeweiligen KlassenlehrerInnen und ihren Klassen. Die Gestaltung der Flure wird über die Kunstfachlehrerinnen und durch SchülerInnen realisiert. An unserer Schule stehen Bereiche für sozial-kommunikative Aktivitäten (Räume der Sozialarbeiterin) zur Verfügung.
		II.3.3. Nutzungsqualität	Alle Räumlichkeiten werden durch die Umstrukturierung entsprechend der Anforderungen eines modernen Unterrichts ausgestattet und gestaltet. Es gibt ausgewiesene Bereiche für den Sozialerfahrungsbereich und Personalräume. Den Toiletten wird im Rahmen des Hygieneplans der Schule verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet.
	II.4. Personalstruktur und -einsatz	II.4.1. Geklärte Einsatzbereiche unseres Personals	Die Einsatzbereiche unserer LehrerInnen, der weiteren pädagogisch tätigen Personen werden schriftlich durch die Schulleitung niedergelegt. Der Schulträger erstellt eine Arbeitsplatzbeschreibung mit den technischen und nichttechnischen Kräften.
		II.4.2. Kooperations-zeiten	Es gibt Kooperations- und Austauschzeiten in: a) Jahrgangsstufenteams; b) Fachkonferenzen; c) Schulentwicklungsgruppe und Schulleitung; d) Schulleitung –Lehrerrat; e) Schulleitung - Schulsozialarbeiter; f) Schulkonferenz; g) Schulleitung – LehrerInnen – unterstützende pädagogische Fachkräfte
		II.4.3. Lehrerpräsenz	Die Abrechnung- und Anrechnungsmodi für die Aufsicht in Pausen; Lernzeit und Projekten sind klar geregelt und werden durch die Schulleitung erfasst.

		II.4.4 Weiteres pädagogisches Personal	Es besteht ein definierter Standard für das pädagogische Personal an unserer Schule. Dieses weist ein klar nachvollziehbares Anforderungsprofil und klare Einsatzbereiche aus. Unsere Schulsozialarbeiterin und die Pädagogen mit sonderpädagogischem Auftrag nehmen an geregelten Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen teil. Neben der pädagogischen Arbeit sind durch unsere Schulsozialarbeiterin und die unterstützenden pädagogischen Fachkräfte administrative und organisatorische Tätigkeiten auszuführen, die mit Schulleitung, Klassenleitung, Teams und außerschulischen Partnern abgestimmt werden.
III. Pädagogische Gestaltungsfelder	III.1. Differenzierte Lernkultur	III.1.1. Pädagogische Grund-orientierung	Die Gestaltung unseres Schultages bestimmt das Bewusstsein der LehrerInnen im Unterricht bezüglich: • Rhythmisierung; Anforderungsniveaus; Lernbelastung; • Unterrichtsgestaltung und verbindenden Elementen über den Unterricht hinaus. • Unsere LehrerInnen verkörpern im Unterricht eine grundlegende Lehrmotivation, Zutrauen in die Leistungsfähigkeit unserer SchülerInnen und ausgeprägtes Förderungsengagement. Selbstreflexion, Dialog mit SchülerInnen und Feedbackkultur sind Hauptbestandteil der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts.
		III.1.2. Bildungsinhalte	Die Bildungsinhalte sind sowohl an Lehr- (SCHILP) und Rahmenplänen als auch an den Lernvoraussetzungen und Interessen der SchülerInnen orientiert. SchülerInnenorientierung und Lebensweltbezug, Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung, Ganzheitlichkeit und Fachbezüge sind zentrale Leitlinien im SCHILP für die Planung unseres Unterrichts. In allen Unterrichtsfächern werden systematische-fachliche Grundlagen und zeittypische Schlüsselprobleme im Hinblick auf Kompetenzerwerb zur Weiterführung in anderen Unterrichtsfeldern behandelt.
		III.1.3. Leistungs-anforderungen	Ein schriftlich fixiertes Bewertungs- und Benotungskonzept ist an unserer Schule vorhanden. Die Leistungsbewertungsformen sind transparent und den Leistungsvoraussetzungen an unserer Schule angemessen. Leistungsbewertungen an unserer Schule sind fair und an pädagogischen Bezugsnormen ausgerichtet.

III. Pädagogische Gestaltungsfelder	III.1. Differenzierte Lernkultur	III.1.4. Methodische Differenzierung der Lernkultur	Der Unterricht an unserer Schule ist durch differenzierte Lehr- und Lernarrangements, Methodenvielfalt, durch offene und lehrergelenkte Methoden und Medieneinsatz gekennzeichnet. Diese orientieren sich an dem vorhandenen Methodencurriculum unserer Schule. Ansätze der Individualisierung und Binnendifferenzierung bilden zentrale Strukturen des Unterrichts und der Lernzeit. Der Unterricht bietet für unsere Schüler die Möglichkeit selbstgesteuertes Lernen und eigenständiges Arbeiten zu erfahren und zu Handlungskompetenz zu erweitern. Dabei bietet der Unterricht, die Lernaufgaben, die Motivation förderndes Lernmaterial, das gehirngerechte Lernfortschritte ermöglicht.
		III.1.5. Didaktische Prozess-gestaltung	Klare Strukturierung und Verständlichkeit prägen als zentrale Elemente den Unterrichtsverlauf an unserer Schule. Motivierung und voraussetzungsbezogene Anpassung kennzeichnen die Unterrichtsplanung und -abläufe. Schüleraktivierende Aufgabenorientierung und Anregungsvielfalt charakterisieren die didaktische Linie aller Fächer. Dabei hat die Problem-, Erfahrungs- und Handlungsrelevanz einen wichtigen Stellenwert.
		III.1.6. Klassen-management und Lernklima	In unserem Unterricht zeigt sich eine Lernorganisation mit einem hohen Anteil aktiver Lernzeit und effektive Nutzung dieser. Den Unterricht kennzeichnet effektive Klassenführung mit nachvollziehbaren Regeln und lernförderlicher Arbeitsdisziplin aller SchülerInnen. Das Lernklima ist von einem hohen Maß an Zuwendung, Unterstützung und Akzeptanz gegenüber unserer SchülerInnen geprägt.
	III.2. Förderung und Berufsorientierung	III.2.1. Förderung	Ein schriftlich fixiertes Förderkonzept ist an unserer Schule vorhanden. Das Förderkonzept beinhaltet Lernunterstützung und Schülerbegleitung im Sinne von Stärken- und Schwächenorientierung. Fördermaßnahmen umfassen eine prozessual angelegte Lernentwicklungsbegleitung. Im Förderunterricht werden in jeweils festgelegten Klassen, Stunden zur vertiefenden Förderung des fachlichen Wissens durchgeführt (Förderung in Deutsch; Mathematik und Englisch).
		III.2.2. Berufs-orientierung	Es bestehen an unserer Schule berufsvorbereitende Fördermaßnahmen ab Klasse 7 („Potentialanalyse”). In Klasse 8 finden die Werkstatttage statt (Zusammenarbeit mit dem Berufsförderzentrum). In der Klasse 9 führen die SchülerInnen ein selbstgewähltes zweiwöchiges Betriebspraktikum durch. In Kooperation mit der Wirtschaftsakademie Greifswald führt unsere Schule ein dreitägiges Bewerbertraining (Klasse 9) durch. Diverse Institutionen und Betriebe nutzen die Projektstunden, um verschiedene Berufsfelder vorzustellen.
		III.2.3 berufs-orientierende Projekte	In allen Klassenstufen orientieren sich Wandertage und Projekte auf das Vorstellen verschiedener Berufsbilder.

III. Pädagogische Gestaltungsfelder	III.3. Erweiterte Lerngelegenheiten	III.3.1. Wahlangebote	Die fachlichen Angebote stehen in einem Zusammenhang mit den Unterrichtsfächern und deren Inhalte und sind auf den SCHILP abgestimmt. In den methodischen Formen werden komplexere Themen durch Arbeitsaufgaben über einen längeren Zeitraum vertiefend bearbeitet. Themenbezogene Fähig- und Fertigkeiten werden in einem hohen Maß vermittelt
		III.3.2. Projekte und Werkstätten	Der Werkraum und der darin stattfindende Unterricht ermöglicht praktische Arbeit und handlungsorientierte Lern- und Arbeitsmöglichkeiten, bei denen individuell oder in Kleingruppen Werkprodukte erarbeitet werden. Unsere Projekte und projekthaften Vorhaben bieten den SchülerInnen Lernprozesse mit erweiterten Problemstellungen die handlungsorientierte Auseinandersetzung erfordern. Dabei soll ein umfangreicher weiterer Wissenserwerb und praktische Erfahrungen und originelle Problemlösungen und deren Erprobung an der Wirklichkeit erfordern.
		III.3.3. Schulprojekte	Es gibt an unserer Schule eine Übersicht und Vorplanung zu den Schulprojekten. Alle Projekte verfügen an unserer Schule über ein hohes Maß an Schülerplanungs- und Durchführungskompetenz. Diese Schulprojekte finden jahrgangs- und fächerübergreifend statt. z.B. Rock on wheel, Tag der Vielseitigkeit
	III.4. Soziales Lernen	III.4.1. Teamfähigkeit	Gewaltfreier und toleranter Umgang miteinander sind Voraussetzungen für soziales Lernen. Um abwechslungsreichen Unterricht zu organisieren, suchen wir uns Partner für unsere Arbeit. Die Klassen, in denen die Regeln und Normen des Schulalltags schwer umzusetzen sind, beraumen unter Einbeziehung der Eltern- und Schülervertreter regelmäßig die Klassenkonferenzen ein. Die Klassensprecher bilden ein Team zur Streitschlichtung. Dabei suchen wir neben der Schulsozialarbeiterin weitere Verbündete aus den Bereichen Polizei, Gericht und Schulträger. Erfahrungsfelder in Form sozialen Trainings werden regelmäßig genutzt (Klassenstunden; Sozialtraining nach Petermann, spezifische Angebote durch Schulsozialarbeiterin). Lernangebote in Form von sozialen Spielen zur Entwicklung von Gruppengemeinschaften werden durch die KlassenlehrerInnen und Schulsozialarbeiterin angeboten (Schwerpunkt Klasse 5-6). Gleiches gilt für die Arbeit mit Bewältigungssituationen durch SchülerInnen.
		III.4.2. klassenüber-greifender Unterricht	Klassenübergreifende Mannschaften präsentieren in landesoffenen Sportwettkämpfen unsere Schule. Im Wahlpflichtunterricht arbeiten die SchülerInnen verschiedener Klassenstufen in den angebotenen Kursen zusammen.

III. Pädagogische Gestaltungsfelder		III.4.3. fachüber-greifender Unterricht	Die Zooschule wird verstärkt in den Biologieunterricht aller Klassen einbezogen. Eine Bereicherung für die naturwissenschaftlichen Fächer ist das schwimmende Klassenzimmer. Im Rahmen des Deutsch- und Kunstunterrichts zählt die Zusammenarbeit mit dem Kulturspeicher und dem Schlossmuseum zu den besonderen Lernerlebnissen an unserer Schule. Besonders für die oberen Klassen wird der fachübergreifende Unterricht in der offenen Unterrichtsgestaltung verstärkt. Die Erweiterung der Fachraumnutzung im Bereich AWT und Geografie bieten zusätzlich günstige Voraussetzungen zum gemeinsamen Lernen.
		III.4.4. Demokratie lernen	In unserer Schule gibt es Gremien (SchülerInnensprecherrat, Schulkonferenz) in denen es möglich ist durch erweiterte Gelegenheiten Beteiligung an demokratischen Prozessen zu lernen. In jeder Klasse unserer Schule gibt es einen Schülerrat, der die Klasse im SchulsprecherInnenrat vertritt.
	III. 5. Öffnung der Schule	III.5.1. Inhaltliche Öffnung	Das regionale Umfeld unserer Schule und Lebenswelt unserer SchülerInnen bietet Anknüpfungspunkte für gesellschaftlich relevante Lerninhalte und Schlüsselprobleme und deren Lösung. Reale Probleme bieten unseren SchülerInnen Lernanlässe. Durch den Bezug zum wirklichen Leben wird exemplarisches Lernen anhand von Erlebnis-, Erfahrungs- und Handlungsorientierung ermöglicht.
		III.5.2. Methodische Öffnung	Alle Methoden, die an unserer Schule vermittelt werden, sollen dem Anspruch der Realitätsnähe und Zukunftsfähigkeit entsprechen. Erkundungen und Praktika bieten Chancen zur Erschließung spezieller Lern- und Lebensumfelder. Die methodischen Abläufe von Schulprojekten bieten Gelegenheiten für Erfahrung und Handeln, Aktion und Reflexion durch alle am Prozess beteiligten.
		III.5.3. Räumliche Öffnung	An unserer Schule werden außerschulische Lernorte erschlossen, erkundet und genutzt, in der ökologischen und architektonischen Umwelt, der handwerklich-technischen und betrieblichen Arbeitswelt, in politischen, administrativen und sozial-kulturellen Institutionen und Feldern. Lernstandorte mit didaktisch-methodischer Lernumgebung („Marienkirche“; „ZERUM“, „Mittelalterzentrum“, „Schlossmuseum“, „Speicher“ „Familienzentrum“ „AMEOS-Klinikum“ …) werden in Unterrichtseinheiten besucht und genutzt. Diese werden auch in außerschulischen Räumen durchgeführt.

		III.5.4. Institutionelle Öffnung	Kooperationspartner unterbreiten unseren SchülerInnen Lern- und Freizeitgestaltungsangebote, in dem sie authentische Lebensweltbezüge und spezielle methodische Ansätze einbringen (Sportverein, Schlossmuseum; ZERUM). Fachleute werden für spezielle Fachfragen; Lesungen und Informationsübersichten in die Schule eingeladen. Der Förderverein unterstützt die SchülerInnen und Lehrkräfte bei der Bewältigung aller erforderlichen Aufgabenfelder. Kontakte zu sozialen und kulturellen Organisationen, sowie zu bestimmten Bevölkerungsgruppen werden zur Erkundung gesellschaftlicher und lebensrelevanter Problemstellungen hergestellt. Es werden gesellschaftlich relevante Institutionen besucht und erkundet (Amtsverwaltung; Landtag; Bundestag; Bundeskanzleramt…).
	III.6. Freizeit-angebote	III.6.1. Ungebundene Freizeit- und Spielmöglich-keiten	Es gibt während des Schultages Rückzugsmöglichkeiten in und auf dem Schulgelände. Es gibt in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Sportangebote, Gesprächs- und Begegnungszonen, es gibt Spielangebote für drinnen und draußen. Für die Gestaltung aktiver und bewegter Pausen ist gesorgt.

IV. Qualitätsentwicklung in unserer Schule	IV.1. Systematische Schulentwicklungsarbeit	IV.1.1. Kontinuierliche Arbeit am Schulkonzept	An unserer Schule gibt es eine Koordinations- und Entwicklungsgruppe („Qualitätsmanagementgruppe“), die kontinuierlich das Regionalschulkonzept thematisiert und weiterentwickelt. Die Konzeptarbeit wird koordiniert durch die Qualitätsmanagementgruppe und durch das gesamte pädagogische Personal realisiert. Alle Gremien unserer Schule, haben das Schulkonzept und dessen Weiterentwicklung zum Thema.
		IV.1.2. Integration des Förderkonzeptes in das Schulprogramm	Entwicklungsziele des Schulprogramms enthalten auch die Ziele des Förderkonzeptes. In den ersten Schulwochen werden die Förderschwerpunkte erörtert und in einem Arbeitsplan zusammengestellt. Eine enge Zusammenarbeit wird zwischen SchülerInnen, LehrerInnen, unterstützenden pädagogischen Fachkräften, Eltern und weiteren Institutionen angestrebt. Die Fortbildungsplanung hat spezifische Aufgabenstellungen zum Inhalt des Förderkonzeptes (kurz- und mittelfristig).
		IV.1.3. Schulentwick-lungsverfahren	Verschiedene Formen von Unterrichtsentwicklung werden an unserer Schule in enger Zusammenarbeit mit dem Beratersystem des IQMV genutzt und variable Verfahren zur Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur verwendet.
		IV.1.4. Partizipation in der Entwick-lungsarbeit	Das pädagogische Personal unserer Schule ist in die Entwicklungsarbeit vollständig eingebunden und betroffene außerschulische Partner sind bei Bedarf in die Entwicklungsarbeit miteinbezogen. Die Teilhabe von Eltern und Schülern ist im Rahmen der Entwicklungsarbeit am Schulprogramm eingeplant.
		IV.1.5. Externe Unter-stützungs-angebote	Informationen und Materialien zur Organisation und pädagogischen Gestaltung werden genutzt. Externe Schulentwicklungsbegleitung und -beratung wird durch unsere Schule in Anspruch genommen.
	IV.2. Überprüfung der Qualität des Schulbetriebs	IV.2.1. Interne Evaluation	Feedback vom Personal zur Organisation und pädagogischen Gestaltung des Schulalltags wird an unserer Schule einmal im Schuljahr durchgeführt und zur Weiterentwicklung genutzt. Unsere SchülerInnen reflektieren und evaluieren 2x im Schuljahr ihr Lern- und Unterrichtsverhalten. Reflexion durch Schüler und Eltern zum Thema „Gewalt an der Schule“. Feedback von den Schülern zum Inhalt, Fragestellung und Disziplin während der Klassenarbeiten.
		IV.2.2. Externe Evaluation	Unsere Schule nutzt und verarbeitet Datenrückmeldungen zur eigenen Schule aus Lernstandserhebungen („Diagnostizieren und Fördern“), Vergleichsarbeiten (VERA), Analysen von Prüfungsergebnissen des Landes oder Evaluationsergebnisse.

V. Schule mit spezifischer Kompetenz			siehe Anlage 1
VI. Medienbildungskonzept			siehe Anlage 2

C - Ergebnisqualität

I. Ergebnisse des Schulbesuchs und Erfolge der Schullaufbahn	I.1. Bildungserfolge am Ende der Schullaufbahn	I.1.1. Schulabschluss-quoten	An unserer Schule existiert eine transparente Übersicht zu erfolgreich absolvierten Abschlüssen für die Jahrgangsstufen 9 und 10. Die Ergebnisse von Schulabschlüssen werden in der weiteren Entwicklung des Unterrichts berücksichtigt.
		I.1.2. Übergang in die Berufswelt	An unserer Schule gibt es benannte KollegInnen, die für SchülerInnen, externe und interne Partner zu Fragen der Berufswelt im Allgemeinen zur Verfügung stehen. Außerschulische Kooperationspartner werden durch fachliche Rückmeldung während und nach Berufspraktika (Potentialanalyse Klassenstufe 7, Werkstatttage Klassenstufe 8 und Betriebspraktikum Klassenstufe 9) in die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten der SchülerInnen mit einbezogen. Wir organisieren mit Hilfe des Fördervereins eine Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben der Region.
	I.2. Verlauf der Bildungslaufbahn	I.2.1. Lernstands-ermittlung und Klassenwieder-holungen	An unserer Schule werden zur einheitlichen Lernstandsermittlung in allen Jahrgängen gleiche Klassenarbeiten geschrieben, die allen Beteiligten zugänglich sind. Externe Erhebungen (VERA) werden gezielt in das weitere Unterrichtskonzept eingearbeitet und für die Weiterentwicklung genutzt. Klassenwiederholungen werden als Ausnahme eines pädagogischen Aspekts im Verlauf des Schulbesuchs einer SchülerIn ausgewiesen. Es existieren Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Schulversagen. SchülerInnnen mit Versetzungsgefährdung werden ab November jeden Schuljahres durch einen Förderplan und einem verstärkten Maß an individueller Betreuung gefördert.

II. Fachliche und überfachliche Kompetenzen	II.1. Fachliche Kompetenzen	II.1.1. Stärkung der fachlichen Kompetenzen	Unser Schulbetrieb beinhaltet Lerngelegenheiten, um die fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten unserer SchülerInnen in den einzelnen Schulfächern soweit wie möglich zu verbessern und zu vertiefen (z.B. Hausaufgabenzimmer, Förderungsstunden, SchülerInnenpatenschaften). Ebenso soll damit eine Leistungsstreuung bei den Fachkompetenzen gemindert werden.
		II.1.2. Beobachtung der Leistungs-entwicklung	Lernergebnisse in allen Klassen werden in Bezug auf Niveau und Art im Zusammenhang mit einer Verbesserung der Aufgabenstellungen und Lernangebote kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt bzw. angepasst.
	II.2. Fächerübergreifende Kompetenz	II.2.1. Handlungs-kompetenz	Der Schulbetrieb unserer Schule beinhaltet Lerngelegenheiten für unsere SchülerInnen zum Erwerb von Lern- und Methodenkompetenz („Selbstorganisiertes Lernen"; „Methodentraining") die jahrgangsweise unterschiedlich gewichtet und akzentuiert sind („Methodenerwerb/ -curriculum"). Im Rahmen dieser Entwicklung ist das von Schülern „selbstorganisierte Lernen" (SOL) zum Erwerb von Handlungskompetenz besonders wichtig. Die Stärkung und Entwicklung der Selbstkompetenz wird in vielfältiger Art und Weise in unterschiedlichen Lernsituationen und –gelegenheiten praktisch umgesetzt.
		II.2.2. Kompetenzfelder	Unsere Schule bietet SchülerInnen altersgerechte Angebote zur Problemlösung und Lernangebote zum Erwerb von Planungskompetenz. In allen Bereichen des Lernens werden Fähigkeiten zum systematischen Denken und Analysieren von komplexen Aufgabenprofilen vermittelt. Der Schwerpunkt hierbei liegt (gemäß Schulprogramm) im Erwerb von Orientierungswissen in den Bereichen: Nachhaltige Entwicklung; Regionalität; Zukunftsorientierung, Inklusion/Integration und Gesundheit. Den SchülerInnen unserer Schule wird die Möglichkeit eingeräumt, überdurchschnittliche Medienkompetenz zu erwerben. Diese umfasst die Bereiche: Neue Medien; Literatur/Lesen und Präsentationsmöglichkeiten. Insbesondere die Fähigkeit zum kritischen Umgang mit Medien stellt an unserer Schule einen fächerübergreifenden Schwerpunkt dar. SchülerInnen haben die Möglichkeit eigene Defizite zu erkennen, diese zu verbessern und stärkenorientiert Entwicklung umzusetzen.

III. Sozialkompetenz	III.1. Förderung des sozialen Verhaltens	III.1.1. Soziales Engagement und Demokratie	An unserer Schule arbeiten SchülerInnen vorurteilsfrei mit Menschen unterschiedlicher Altersstufen zusammen und festigen mit Hilfe von klassenweise erarbeiteten Regeln ihr soziales Verhalten. Eine Reihe von projektähnlichen Vorhaben, wie das „Netzwerk für Demokratie und Courage“; „Farbe bekennen für Demokratie und Toleranz“; „Halt, Stopp – Gewalt“; der „Girls- und Boysday“; das „Tierparkprojekt“ usw., sind Entwicklungsbausteine und werden durch unsere SchülerInnen intensiv genutzt. Durch die Mitarbeit im Schülerrat unserer Schule; der KlassensprecherInnenwahl usw. erlernen unsere SchülerInnen die Teilhabe an sozialer Verantwortung. Alle schulrelevanten Entscheidungen zu Projekten, Festen und Veranstaltungen sind durch eine Schülermitbestimmung gekennzeichnet.
		III.1.2. Sozialkompetenz	Den SchülerInnen unserer Schule wird im Schulalltag die Gelegenheit gegeben, Gruppenstrukturen und –regeln kennenzulernen und in unterschiedlichen Rollen zu agieren. Die SchülerInnen erlernen die eigenständige Organisation, um selbstständig Elemente des Schulbetriebes zu gestalten („We can“; „Gesunde Ernährung“; „Umweltprojekt“; „Bestenförderung“…) Unsere SchülerInnen können tolerant und situationsbedingt teilnahmsvoll mit Krisensituationen umgehen und aktiv handeln („Streitschlichtung“; „Medienprojekte“).
		III.1.3. Team- und Kooperations-fähigkeit	Die SchülerInnen unserer Schule können in Teamstrukturen arbeiten und angemessene Aufgaben in Teamkonstellation zur Lösung bringen. Im Schulalltag werden Teamstrukturen und Handlungsregeln vertieft. Alle pädagogischen Kräfte leben den Teamgedanken in ihrer eigenen Arbeit vor und beziehen (situationsabhängig) SchülerInnen mit ein. (Sportprojekte; Chor; Schülerband; Tierparkprojekt; Kreativprojekt)

IV. Wohlbefinden und Zufriedenheit	IV.1. Wohlbefinden und Zufriedenheit auf Schulebene	IV.1.1. Lernzufriedenheit und Wohlbefinden der SchülerInnen	Die SchülerInnen unserer Schule äußern Wohlbefinden in der Evaluation. Die Leistungsüberprüfungen und -ermittlungen werden durch unsere SchülerInnen ohne Lernangst bewältigt. SchülerInnen unserer Schule sind „Botschafter“ – sie empfehlen unsere Schule weiter. Schulinterne Erziehungsmaßnahmen müssen regelmäßig evaluiert werden. Beim Aussprechen einer Ordnungsmaßnahme ist eine hohe Eltern- und SchülerInnenbeteiligung notwendig.
		IV.1.2. Arbeitszufriedenheit des Personals	Viele Lehrkräfte unserer Schule arbeiten engagiert, schülerorientiert und gemeinsam miteinander, um das Arbeitsklima positiv zu gestalten. Bei längerfristigen Weiterbildungsmaßnahmen und Krankschreibungen gibt es individuelle Absprachen und effektive Vertretungspläne. Es besteht eine geringe Fluktuation bei den Kooperationspartnern. Die individuelle Belastung der Mitarbeiter wird ständig durch schulorganisatorische und –strukturelle Bemühungen gesenkt.
		IV.1.3. Schulzufriedenheit der Eltern	Eltern äußern sich in einer Evaluation zufrieden mit der geleisteten Arbeit unserer Schule. Eltern von unseren SchülerInnen empfehlen den Besuch unserer Schule. Die Schule strebt weiterhin viele Anmeldungen im Eingang Klasse 5 an. Elternmitarbeit wird in Form von Partizipation (Schulkonferenz; „Förderverein“; Schulelternrat) verstärkt. Es besteht ein hohes Maß an Aktivität in den Arbeitsgremien unserer Schule.